

Insignien des Papstes – einst und jetzt

Sedia Gestatoria, Talamo und Flabelli

Im „Museo Storico Vaticano“, dem Historischen Museum des Vatikans im Lateranpalast, können die „sedia gestatoria“, der Tragsessel des Papstes, der „talamo“, eine Tragevorrichtung für die Fronleichnamsprozessionen des Heiligen Vaters, und die „flabelli“, die prachtvollen Federfächer, die zur Linken und Rechten der Sedia Gestatoria und des Talamo emporgehalten wurden, bewundert werden. Bei den genannten Gegenständen handelte es sich um sekundäre Insignien des Papstes.

Die Sedia Gestatoria (und der Baldachin)

Schon früh waren im antiken Rom Tragbetten, „*lecticae*“, in Gebrauch. Von den führenden Männern des Römischen Imperiums wurden sie in Nachahmung orientalischer Herrscher benutzt¹. Cäsar bediente sich oft der „*lectica*“. Ovid berichtet, daß man die „*sella curulis*“ der neuen Konsuln bei deren feierlichen Aufzug, dem „*processus consularis*“, mitführte². Historisch belegt ist die Verwendung einer „*sella*“ als Tragsessel durch Augustus und Tiberius³, wenn auch Cassius Dio die eigentliche Einführung des Tragstuhls Kaiser Claudius zuschreibt⁴.

Der Ursprung eines päpstlichen Tragsessels läßt sich bis ins fünfte Jahrhundert zurückverfolgen. Schon der heilige Bischof Ennodio von Padua (473-521) spricht in seinen Schriften von einer „*gestatoria sella apostolica*“, der sich die Päpste in der Ewigen Stadt bedienten⁵.

Die Sedia Gestatoria, die auf den Schultern von zwölf Männern ruhte, gehörte zum festgeschriebenen Zeremoniell am Päpstlichen Hof⁶. Der Tragsessel wurde verwendet, wenn

der Papst in eine der vier großen Patriarchalbasiliken einzog oder sich zu einer Feierlichkeit auf den Petersplatz begab. Eine kleinere Sedia nahm man für die Audienzen in den Sälen des Apostolischen Palastes und der päpstlichen Sommerresidenz Castelgandolfo; für sie wurden dann nur acht Träger benötigt. Für das komplizierte Dirigieren des Tragsessels und die „Kommandos“ zum Aufheben und Absetzen war der „*Decano di sala*“⁷, dem die Sediari unterstanden, verantwortlich. Bei den feierlichen liturgischen Zeremonien übernahm diese Aufgabe der Großfourier der Apostolischen Paläste (bis zum Jahre 1968 das Oberhaupt der Markgrafenfamilie Sacchetti)⁸. Das Aufnehmen geschah durch den Befehl „*Alzate!*“, das Absetzen mit der Aufforderung „*Calate!*“⁹.

Die Sediari¹⁰, die Träger der päpstlichen

tiae 1578-79 – Albert Battandier, *Les Ornaments du Souverain Pontife – La Sedia Gestatoria*, in: *Annuaire Pontifical Catholique de 1908*, 74-78 – R. Strauss, *Carriages and Coaches*, London 1912 – Niccolò Del Re, *Sedia Gestatoria*, in: *Mondo Vaticano, Passato e presente*, Città del Vaticano 1995, 960-961.

⁷ Die Bezeichnung „*Decano di Sala*“ ergibt sich aus dem Umstand, daß der Vorsteher der Sediari auch deren andere Dienste in der *Anticamera Pontificia* zu regeln hatte bzw. hat; hierzu: Niccolò Del Re, *Decano di sala*, in: *Mondo Vaticano. Passato e presente*, a. a. O., 445.

⁸ Niccolò Del Re, *Foriere Maggiore dei Sacri Palazzi Apostolici*, in: *Mondo Vaticano. Passato e presente*, a. a. O., 504-505.

⁹ Mario Sansolini, *Io, Sediario Pontificio. La mia vita accanto ai Papi*, Città del Vaticano 1998, 240.

¹⁰ Giuseppe Palazzini, *Sediari Pontifici*, in: *Enciclopedia Cattolica XI* (1953), 225-226 – Niccolò Del Re, *Se-*

¹ Cicero, *In Verrem* 5, 11 (27).

² Ovid, *Ex Ponto* 4, 8, 27.

³ Sueton, *Aug.* 53, 2, Cassius Dio 57, 11, 3.

⁴ Cassius Dio, 60, 2, 3.

⁵ „*Ecce nunc ad gestatoriam sellam Apostolicae confessionis unda mittunt limina candidatos, et uberibus gaudio exactore collato Dei beneficio dona geminantur*“ (*Apologia pro Synodo*, in: PL XIII, 206; *Corpus Script. Eccl.* VI, Wien 1882, 328).

⁶ *Ordo Romanus I*, 4-5, in: PL 78, 939 – G. Valentino Stivano, *De levatione seu portatione Pontificis*, Vene-

Sänfte, bildeten – und bilden¹¹ – seit dem Mittelalter ein eigenes Kollegium. Es war von Papst Pius IV. (Giovanni Angelo Medici, 1559-1565) einst sogar als „*corpo di cavalieri* – Ritterkorps“ eingesetzt worden. Das Amt eines Sediario ging vielfach vom Vater auf den Sohn über. Ihr Dienst in unmittelbarer Nähe zum Oberhaupt der Christenheit machte sie zu „*familiares Papae*“, Hausgenossen des Papstes. Ihr Gewand bestand aus einem karmesinfarbenen Livree aus Damaststoff mit dem eingewebten Wappen des regierenden Papstes, Kniebundhosen von gleicher Farbe, roten Strümpfen und schwarzen Schnallenschuhen.

Papst Paul VI. verzichtete nach dem II. Vatikanischen Konzil auf den Tragsessel, mußte dann jedoch gegen Ende seines Pontifikats – alters- und krankheitsbedingt – wieder von ihm Gebrauch machen. Johannes Paul I. (Albino Luciani, 1978) lehnte den päpstlichen Tragsessel zunächst ab, ließ sich dann aber schon nach wenigen Tagen zu seiner Benutzung überreden. Mit dem Regierungsantritt des jetzigen Heiligen Vaters verschwand die Sedia Gestatoria dann endgültig aus den Liturgien und Zeremonien des Vatikans.

Zu hochfeierlichen Papstliturgien wurde die Sedia Gestatoria des Papstes von einem Baldachin überhöht. In den Ordines Romani wird um das Jahr 1140 der Baldachin erstmals unter der Bezeichnung „*mappula*“ erwähnt, die „*cubicularii*“ (Kammerherren) über das Haupt des Papstes trugen – „*in introitu ecclesiae cubicularii alte portant mappulam*

diari Pontifici, in: *Mondo Vaticano. Passato e presente*, Città del Vaticano 1995, 961-962 – Mario Sansolini, *Io, Sediario Pontificio. La mia vita accanto ai Papi*, Città del Vaticano 1998.

¹¹ Obschon die Sedia Gestatoria nicht mehr in Verwendung ist, blieben die Sediari weiterhin im Amt. Sie leisten Dienste in der *Anticamera Pontificia* des Apostolischen Palastes. In jüngster Zeit wurde ihnen wieder eine Aufgabe übertragen, die ihrer ehemaligen nahe kommt: das Manövrieren des fahrbaren Sitzes des Heiligen Vaters.

super caput pontificis“¹². Im XII. Ordo Romanus werden die Träger des Baldachins dann auch „*mappularii*“ genannt¹³. Das Wort „Baldachin“ kommt von dem Stoffnamen „*baldachinus, baldakinus*“, das ursprünglich einen aus „Baldac“, dem mittelalterlichen Bagdad, stammenden, mit Gold durchwirkten Seidenstoff bezeichnete¹⁴. Im Herrscherzeremoniell der Antike stand der Baldachin dafür, „daß er über dem Thronenden als dem Weltherrscher das Himmelreich abbildete“¹⁵. Er betonte aber auch die Heiligkeit und Weihe einer unter ihm sitzenden oder stehenden Person. Der Dienst am Baldachin kam in der Neuzeit den Prälaten-Referendaren der Apostolischen Signatur als Privileg zu – zuletzt bestätigt vom Papst Pius XI. (Achille Ratti, 1922-1939) in der Apostolischen Konstitution „*Ad incrementum decoris*“ über die Prälaten der Römischen Kurie, Nr. CXLVI: „*In functionibus papalibus hastas ferunt baldachini sub quo Summus Pontifex incedit*“¹⁶. Im April des Jahres 1965 verschwand der Baldachin aus dem päpstlichen Zeremoniell; Percy Ernst Schramm sah darin „das Ende der ‚*Imitatio imperii*‘“ durch die katholische Kirche¹⁷.

Der Talamo

¹² *Lib. Cens.*, II, 145 ; „... *mappulam extensam, quam portant super caput eius usque ante altarem ... cubicularii auferunt mappulam super caput eius*“ (Ebenda, 153).

¹³ *Ord. Rom.* XII, cap. 12 = *Lib. Cens.* I, 305.

¹⁴ Louis Carlen, *Byzantinische und römische Einflüsse im päpstlichen Zeremoniell*, in: *Mélanges Felix Wubbe*, Fribourg 1993, 87-114, hier 106; O. Treitinger, *Baldachin*, in: *Reallexikon für Antike und Christentum* I, Stuttgart 1950, 1150.

¹⁵ Percy Ernst Schramm, *Herrschaftszeichen und Staatssymbolik* III, Stuttgart 1956, 717.

¹⁶ *AAS* XXVI [1934], 497-521.

¹⁷ Percy Ernst Schramm, *Kaiser, Könige und Päpste*, Bd. IV, I, Stuttgart 1970, 189-191.



Pontifikatsmedaillen der Päpste, kostbare Peter bis hin zur Porta Castello“, wie Stefano Fronleichnamsprozession des Papstes 1840 (Ölgemäde von F. Cavalleri, Museo di Roma)

Kupferstiche und imposante Gemälde geben noch heute Zeugnis von den Fronleichnamsprozessionen in der Ewigen Stadt, jenem machtvollen Bekenntnis der katholischen Kirche zur Realpräsenz des Herrn im Allerheiligsten Altarssakrament¹⁸.

In Rom war es Papst Nikolaus V. (Tommaso Parentucelli, 1447-1455) gewesen, der bei der Fronleichnamsprozession des Jahres 1447 das Allerheiligste Altarssakrament als erster Papst eigenhändig getragen hatte, „da San Pietro perfino a Porta Castello – von St.

Infessura in seinem „*Diario della città di Roma*“ lobend anmerkte.

Gaetano Moroni gibt eine genaue Beschreibung jener Vorrichtung, auf welcher der Papst und das Sanctissimum getragen wurden: „Das Traggestell war von der Art eines Betstuhles, ganz vergoldet, mit anmutigen Holzschnitzereien und Seraphsköpfen verziert und wurde mittels zweier mit rotem Samt überzogenen Stangen von den päpstlichen Palafrenieren getragen. Zu Füßen war ein Schemel in der Art eines Faldistoriums, mit goldgesticktem, mit goldenen Quasten und Fransen versehenen Kissen, auf welches der Papst die Arme stützte. In der Mitte des Gestells war ein Zapfen mit vergoldetem

¹⁸ Francesco di Carpadasco, *La festa del „Corpus Domini“ a Roma*, in: *L'illustrazione Vaticana*, n. 10 (1931), 37-42 – Ulrich Nersinger, *Pange lingua, gloriosa, corporis mysterium. Die Sakramentsprozessionen der Päpste in Rom*, in: *KU*, Nr. 5, März 2001, 17-19.

Holzfuß für die durchlochte Kugel zur Aufnahme der Monstranz, die der kniende Papst in den Händen halten mußte. Um seine Füße herum war eine Stütze aus Roßhaar, mit rotem Samt überzogen, um die Füße am Rutschen zu hindern und um dem Körper Halt zugewähren, ein Zingulum, eine Binde, damit nicht die ganze Last auf den Knien ruhte¹⁹.

Der so beschriebene Talamo blieb über hundertfünfzig Jahre in Gebrauch, bis zur Erneuerung dieser Tragevorrichtung durch Pius VII. (Barnaba Gregorio Chiaramonti, 1800-1823) im Jahre 1816. Von da an saß der Papst in einem kleinen Lehnstuhl vor einem Tisch; aber rückwärts auf dem Talamo, erhöht, fast so, als wären es die Füße des knienden Papstes, hob eine Stütze leicht den Mantel des Papstes.

Als besonderes Privileg galt es, zu jenen zu gehören, die den großen Baldachin trugen, der den Papst und das Allerheiligste überhöhte. Gut vierzehnmal ging ein Wechsel der Träger vonstatten: den letzten in der Reihung der Träger, denen diese Verpflichtung anvertraut wurde, waren bis zum Jahre 1870 der Senator, die Konservatoren und die „*Capirioni*“ (Vorstände der Stadtviertel) Roms; sie übernahmen den Baldachin im Inneren der Basilika bei der Kapelle des heiligen Sebastian und trugen ihn bis zum Papstaltar des Bernini.

Seit dem Jahre 1870 gab es dann keine Papstprozessionen zu Fronleichnam mehr; die Ursupation des Kirchenstaates verhinderte ein öffentliches Auftreten des Papstes in seiner Bischofsstadt. Im Vatikan selber geriet die Benutzung des Talamo jedoch nicht gänzlich außer Gebrauch; am 9. Juni 1904, beim Internationalen Eucharistischen Kongreß, bediente sich der heilige Pius X. (Giuseppe Sarto, 1903-1914) seiner innerhalb der Petersbasilika. Erst am 25. Juli 1929, nach

¹⁹ Gaetano Moroni, *Corpus Domini – Origine della festa, e della processione*, in: *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica* IX (1841), 44-48, hier 47-48.

dem Abschluß der Lateranverträge, die Kirche und Italien miteinander versöhnten, durften die Bewohner der Ewigen Stadt wieder eine päpstliche Sakramentsprozession erleben. Der letzte Papst, der sich des Talamo bediente, sollte der selige Johannes XXIII. (Angelo Giuseppe Roncalli, 1958-1963) sein.

Die Flabelli

Einen unauslöschlichen Eindruck hinterließ bei den Teilnehmern päpstlicher Gottesdienste der Anblick der „*flabelli*“ (Fächer, lat. „*flabella*“), der großen Federfächer, die die *Sedia Gestatoria* und den Talamo des Heiligen Vaters begleiteten²⁰.

Die Flabelli waren auf ungefähr zwei Meter langen Stangen angebracht, die mit karmesinroten Stoff umwickelt waren, geschmückt mit einem spiralförmig gewickelten goldenen Band; sie bestanden aus großen Straußenfedern, zumeist vermischt mit denen eines Pfaues, und waren in doppelter Anordnung ausgerichtet²¹.

Die Flabelli fanden aus dem Orient ihren Weg nach Rom. Im assyrisch-babylonischen und ägyptischen Kulturkreis dienten sie ursprünglich nur zur Abwehr der Mücken und anderer Insekten, bis sie dann jedoch zu Symbolen der Autorität und Macht wurden.

Auch in der Kirche, vornehmlich bei der Feier des Meßopfers, dienten sie in verkleinerter Form rein praktischen Zwecken. Wenn Johannes Moschus anführt, Papst Agapitus I. (535-536) habe sie in der westlichen Kirche eingeführt²², so muß dies bezweifelt werden, denn in den ersten *Ordines Romani* finden sie keinerlei Erwähnung. Zu Ende des 13.

²⁰ Pietro Palazzini, *Flabelli*, in: *Enciclopedia Cattolica* V (1950), 1438-1439 – Niccolò Del Re, *Flabelli*, in: *Mondo Vaticano, Passato e Presente*, Città del Vaticano 1995, 494 – Michael Freiherr von Fürstenberg, *Das Flabellum in der Kirche des Westens*, in: *Westfälische Zeitung*, 129 (1979), 157-192.

²¹ *Museo Storico Vaticano*, Città del Vaticano o. J., 38.

²² Vgl. *Enciclopedia Cattolica* I (1949), 12; V (1954), 1438.



Johannes XXIII. auf der Sedia mit Flabelli (Photo: Giordani)

Jahrhunderts teilt Jakobus Gaietanus mit, daß im Sommer bei den Pontifikalämtern die Anordnung bestand, Flabelli „ad abigendum muscas“ (zur Fliegenabwehr) zu verwenden; noch unter Nikolaus V. (Tommaso Parentucelli, 1447-1455) erfüllten sie diese Aufgabe, und zwar nicht nur bei der heiligen Messe des Papstes, sondern auch bei jener der Kardinalbischöfe.

Als Innozenz X. (Giovanni Battista Pamphilj, 1644-1655) vom Lateran feierlich Besitz ergriff, wurden zwei Fächer mit seinem Wapen zu beiden Seiten der Sedia Gestatoria mitgeführt. Die Flabelli bekamen nun eine zeremonielle Gewichtung. Acht Jahre später veröffentlichte Joseph Suarez, der Bischof von Vaison in Frankreich, ein eigenes Werk über die päpstlichen Flabelli: „*De flabellis pontificiis et muscariis pavonicis diatriba*“ (Vaisonii 1652). 1735 gibt Macri in seinem Hierolexikon den Flabelli aus Pfauenfedern folgende Deutung: Die „Augen“ der Federn

versinnbilden die Augen des Volkes, die sich auf ihren obersten Hirten richten, der dadurch ermahnt werde, bei all seinem Tun mit äußerster Umsicht vorzugehen. Eine vatikanische Handschrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt eine ähnliche Deutung und verweist zudem auf die Ewigkeitssymbolik der Pfauenfedern: Der Ruhm des Heiligen Vaters sei ewig, er gebrauche diese Fächer, damit sein Sinn immer auf Gott ausgerichtet sei²³.

Die Flabelli wurden nicht zu allen Pontifikalämtern des Papstes verwendet; Gaetano Moroni nennt: das Fest Kathedra Petri in Rom, Mariä Verkündigung, hl. Philipp Neri, die Vigil und das Hochfest der Apostelfürsten, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, hl. Karl Borromäus, die Vigil des Weihnachtsfestes und die

²³ Ufficio per le Ceremonie Pontificie, Archiv. cas. 102, sc. 0150 (erwähnt und zitiert bei: Michael Freiherr von Fürstenberg, *Das Flabellum in der Kirche des Westens*, a. a. O., 178, Fußnote 116)

Messe am Tage, Gründonnerstag (jedoch nur beim Segen von der Loggia des Petersdomes aus), Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingsten (bis zum Pontifikat Gregors XVI.), Fronleichnam (zur Prozession), Krönung des Papstes, Besitzergreifung des Laterans, Heiligsprechungen, Öffnung und Schließung der Heiligen Pforte²⁴. Bei der zereemoniellen Aufsetzung des Kardinalshutes standen die Flabelli zu beiden Seiten des päpstlichen Thrones. In neuerer Zeit sah man die Fächer bei der Verkündigung des Dogmas von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel (1950), bei der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils durch den seligen Johannes XXIII. (1962) und der Eröffnung und

Flabelli nicht mehr in Verwendung²⁵.

Träger der Flabelli waren zwei „*Camerieri segreti*“ (Geheime Geistliche Kammerherren) des Papstes²⁶ in violetterm Talar und Rochett bzw. roter Croccia²⁷. Bei den Fronleichnamprozessionen durften sich die beiden Kammerherren von Angehörigen ihrer Rangklasse ablösen lassen, da das Tragen der Fächer mit sehr großer Anstrengung verbunden war²⁸.

Ulrich Nersinger

Pro Missa Tridentina - Hauptversammlung 2005

Die diesjährige Hauptversammlung der Laienvereinigung findet am
30. April 2005 in Walldürn statt.



Das feierliche Hochamt im klassischen römischen Ritus in der Wallfahrtsbasilika beginnt um **9.30 Uhr** (im Haus der offenen Tür der ev. Kirchengemeinde Walldürn):

"Die heilige Liturgie - kirchenvereinend oder kirchentrennend?"

Referent: Prof. Erik M. Mørstad (Norwegen)

Nähere Informationen zur Heilig-Blut-Wallfahrt:

<http://www.st-georg-wallduern.de/Seiten/wallfahrt.htm>

Schließung der 2. Sessio des Konzils durch Papst Paul VI. (1963). Seit 1964 sind die

²⁴ Eine Auflistung findet sich bei: Michael Freiherr von Fürstenberg, *Das Flabellum in der Kirche des Westens*, a. a. O., 179.

„Par la volonté de Paul VI, ils disparaissent après le 17 décembre 1964“ (Bernard Berthod – Pierre Blanchard, *Trésors inconnus du Vatican. Cérémonial et liturgie*, Paris 2001, 193).

²⁶ Luigi del Gallo Roccacagiovine, *Camerieri Segreti*, in: *Mondo Vaticano. Passato e presente*, a. a. O., 172-173.

²⁷ Die *Croccia* war ein weiter roter Mantel mit kurzen, weiten Ärmeln und darüber im Sommer eine rotseidene Cappa mit Kapuze bzw. im Winter eine Pelzcappa.

²⁸ Michael Freiherr von Fürstenberg, *Das Flabellum in der Kirche des Westens*, a. a. O., 179.